

Grußbotschaft zum Hiroshimatag 2019

Peter Weish, Forum Wissenschaft und Umwelt (Mitglied des Präsidiums)

Wir gedenken heute, am 6. August 2019, wieder der Atombomben-Opfer von Hiroshima.

Vor 74 Jahren wurden mit dem Abwurf von Atombomben auf Hiroshima und 3 Tage später auf Nagasaki die bis dato grausigsten Verbrechen der Menschheitsgeschichte verübt. Die Ausrede, die Atombomben seien zur Beendigung des Weltkrieges erforderlich gewesen, ist historisch längst widerlegt. Auf die Frage, weshalb er den Abwurf von Atombomben befohlen habe, hat US Präsident Harry Truman geantwortet: „Wir konnten es uns nicht leisten, eine Waffe, deren Entwicklung 2 Milliarden Dollar gekostet hat, nicht einzusetzen.“

Heute wissen wir, dass der wesentliche Grund zum Einsatz der Massenvernichtungswaffen darin lag, der Roten Armee in Japan zuvor zu kommen und der Sowjetunion zu demonstrieren, wer nach Kriegsende Macht über den fernen Osten ausübt. Es geht mir aber nicht darum, Kriegsverbrechen anzuprangern, sondern ganz generell den Kriege als Verbrechen an der Menschheit zu verurteilen.

Der österreichischer Physiker und Pazifist Hans Thirring hat treffend bemerkt:

„Kriege sind die Kinderkrankheit der Menschheit!

Kriege hat es zwar immer schon gegeben, trotz aller Brutalität waren ihre Folgen aber verhältnismäßig kleinräumig und vergleichsweise harmlos für die gesamte Menschheit.

Mit der Entwicklung von Massenvernichtungswaffen hat sich die Situation allerdings grundlegend verändert. Auch ein „begrenzter“ Atomkrieg hätte katastrophale globale Folgen für die Menschen und die Umwelt.

Die Gefahr, dass die zivilisierte Menschheit ihre Kinderkrankheit nicht überlebt, nimmt derzeit wieder zu. Die USA haben den INF Vertrag (betreffend nukleare Mittelstreckensysteme) aufgekündigt, gefolgt von Russland und die Nukleararsenale werden mit gewaltigem finanziellen Aufwand modernisiert. Pro Tag werden ca. 3 Milliarden US\$ weltweit für Rüstung ausgegeben, davon 2 Milliarden allein von den Vereinigten Staaten.

Eine geradezu absurde Situation angesichts der Herausforderungen vor denen wir derzeit stehen.

Die vielschichtige Gegenwarts Krise – die dramatisch zunehmende Kluft zwischen Arm und Reich, Bevölkerungszunahme, Artensterben, Klimawandel, Ressourcenverknappung – erfordert tiefgreifende Systemänderungen, um eine lebensfreundliche Welt mit Zukunft zu ermöglichen. Frieden ist dafür eine Grundvoraussetzung. Um den notwendigen Systemwandel – die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 – verwirklichen zu können, muß die Zivilgesellschaft politischen Druck organisieren. Das erfordert, dass sich die Menschen gemeinsam für die gemeinsamen Lebensinteressen engagieren. Wer statt dessen über Nebensächlichkeiten streitet, ist ein nützlicher Idiot der Machteliten, die das bewährte Prinzip „divide et impera“ (teile und herrsche) erfolgreich praktizieren.

Der Pionier der Verhaltensforschung und Nobelpreisträger Konrad Lorenz hat treffend bemerkt: „Das längst gesuchte Zwischenglied zwischen den Affen und dem wahrhaft humanen Menschen – sind wir!“ Es liegt an uns, eine Gesellschaft zu fördern, in der das humane, das in jedem Menschen steckt, zum bestimmenden Faktor wird. Eine Gemeinschaft zu ermöglichen, die gewaltlos mit Konflikten umgeht, eine Völkergemeinschaft, die das Gewaltverbot der UN Charta respektiert. Auf dem Weg zum wahrhaft humanen Menschen ist die Überwindung der „Kinderkrankheit Krieg“ ein überlebensnotwendiger Schritt.